

Satzfelder Zeitung.

Organ für lokale Interessen, Landwirtschaft, Handel, Verkehr und öffentliches Leben.

Er scheint jeden Sonntag.

erungen.	
Gulden	kr.
1)600000	
323507	90
216811	40
1692966	68
813277	78
249800	79
25578	87
367613	55
78455	51
19598821	88

ungen.	
Gulden	kr.
1)400000	
1241592	49
325000	
237069	76
1911861	32
78620	58
246501	
103730	88
2)423806	17
209739	58
624126	26
440905	76
3029	
40029	
10071	485401
99249	10292391
90211	
99460	
80617	
00105	
50722	

General-Sekretär: Herr G. Schickler, General-Sekretär, Central-Verwaltung, für die „K. unions-Verkehrs-“, in den constanten

ann.

en,

System ver- Centimal- und für Handels- wirthschafts- waagen. Waa- auch, Geflügel- fahrt für Pumpen- rung. chgasse 14. bergstrasse 6.

en.

von Dapert.

gegenwärtig

alen, Heurochen, chianou, Trioure, schünen.

42.

omen

nder in Satzfeld.

Prämumerationspreise:

Die „Satzfelder Zeitung“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung ins Haus:

ganzzährig	4 fl.
halbjährig	2 fl.
vierteljährig	1 fl.

Einzelne Nummern 10 kr.

Man pränumeriert am Einfachsten mittels Postanweisung bei der Administration der „Satzfelder Zeitung“. Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten. Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Inserate

werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landessprachen angenommen und kosten die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr.

„Eingekendet“ und „Offener Sprechsaal“ die Zeile 10 kr.

Inserate für die „Satzfelder Zeitung“ übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditoren Rudolf Mosse, Gaalenstein & Bogner (Otto Raab), Alois Doppelst, W. Dufes, Heinrich Schalek, J. Danneberg und Moriz Stern; in Budapest die Annoncen-Expeditoren: A. B. Goldberger und Anton Mezei in Frankfurt a. M.: G. L. Dausk & Comp., in Hamburg Adolf Steiner und in Paris die Agenten Habas, Rue-Dame

Ungarns Landwirtschaft auf der Millenniumsausstellung.

Die Grundlage der Landwirtschaft ist der Boden. In erster Reihe gelangt auf der Millenniumsausstellung der Boden Ungarns in seinen verschiedenen Gestaltungen und Zusammensetzungen zur Vorstellung.

In den landwirtschaftlichen Gruppen der Ausstellung werden die meteorologischen Verhältnisse, die Bitterung und das Klima Ungarns erläutert. Dann gelangen die Gewässer zur Veranschaulichung. Endlich wird überall an dem entsprechenden Plage die Wirkung des auch bei der Landwirtschaft eine immer entscheidendere Rolle spielenden Factors: der menschlichen Intelligenz, des Willens und der Arbeit gehörig hervorgehoben. Diese Produktionsfactoren sind zum Theile identisch mit den entsprechenden Factoren der westlich von Ungarn liegenden Staaten oder sie sind ihnen zum mindesten ähnlich. Allein in vielen Beziehungen weichen sie ganz von diesen ab und stimmen mit den Factoren der östlich liegenden Gegenden überein, und in ihren Wirkungen tritt eine mächtige, avirtische, unbeherrschbar scheinende Kraft zu Tage, die wenigstens in ihren Grundlagen von den westlichen vollkommen verschiedene wirtschaftliche Verhältnisse schafft.

Ungarns Hügelland weist mit den bezeichneten gesammten Produktionsfactoren die bei den westlichen Nachbarn herrschenden, ihnen am meisten ähnlichen Produktionsverhältnisse auf; in hohem Maße weichen von diesen aber die im Alföld und an vielen Orten der Gebirgsgegend obwaltenden Umstände ab. Es weicht von diesen Produktionsverhältnissen das Alföld

ab mit seinen theils leichten Sandboden-Pflügen, seinem zum größten Theile aber flachen, tiefen humusreichen, bis vor Kurzem noch für unerschöpflich productionsfähig gehaltenen Boden. Seinem zu den größten Extremen geneigten, in der Regel trockenen Klima, seinem mit regulirbaren Gewässern, seinem im Allgemeinen schütterem, ungleich vertheilten, klugen, beispiellos arbeitskräftigen, an großen Erwerb gewöhnten, schwer zu behandelnden, arbeitsamen Volke, mit seinem bald riesig ausgebreiteten, bald wieder allzusehr zerstückelten Grundbesitz. Und es weicht an den meisten Orten die Gebirgsgegend ab mit ihrer rauhen Witterung, ihren wilden, schwer zugänglichen, bald dicht bewaldeten Bergen, bald wieder wasserreichen, wenig productionsfähigen, kahlen, schwer cultivirbaren Abhängen und mit ihrer schwachen, zum Theile vom Auswanderungsieber ergriffenen Bevölkerung.

Diese eigenartigen Verhältnisse, insbesondere die eigenthümlichen Produktionsfactoren des Alföld haben einen eigenartigen Betrieb eingebürgert und spezielle, in ihrer Art vortreffliche Produkte hervorgebracht. Der Kampf mit den rohen Kräften der Natur, welcher die Menschen immer und überall vornehmlich aber in Ungarn, mit unüberwindlicher Kraft zur Beschäftigung mit der Landwirtschaft heranzieht, haben die Landwirthe gestählt, die sie trennenden großen Distanzen haben sie an Selbstständigkeit, der theuere Arbeitslohn und der Geldmangel an einen je extensiveren Betrieb gewöhnt. Weizen, Keps, Tabak, Wolle, Zuegieh, Pferde, Fetteschweine, der Wein der Hügelland, das Holz der oberen Gegend haben bisher die Massenproduktion Ungarns gebildet und bilden sie zum überwiegenden Theile auch heute noch. Sie gelangen auch diesmal in so ausgezeichnete

Qualität zur Ausstellung, daß ihr altes, gutes Renommee nur erhöht werden kann.

Zu der neueren Zeit haben diese Verhältnisse in vielen Beziehungen eine große Aenderung erfahren. Es geschah dies einerseits: durch die Regulirung der Gewässer, durch die rasche und bedeutende Vermehrung vortrefflicher Verkehrsmittel, die in Verbindung damit erfolgte Zunahme des Verkehrs, die Verbreitung der Maschinen, die leichtere Zugänglichkeit wohlfeilen Geldes, durch den Aufschwung anderer Productions- und Beschäftigungszweige und damit auch durch die Hebung des Localconsums der landwirtschaftlichen Producte; andererseits aber durch die immer drückender werdende überfische Concurrenz gerade in Ungarns Hauptproducten, die gegen diese zur Anwendung gebrachten Schutzmaßnahmen der consumirenden Staaten, die immer häufiger in die Erscheinung tretenden verschiedenen Thier- und Pflanzenkrankheiten, die Anforderungen eines modern werdenden Staates seinen Bürgern gegenüber, endlich jene in einzelnen Gegenden unter den landwirtschaftlichen Arbeitern um sich greifenden Bestrebungen, die den Zweck verfolgen, ihr Heil durch den Umsturz der heutigen Verhältnisse und der socialen Ordnung zu fördern.

Eine möglichst vielseitige, massenhafte, bessere, wohlfeilere und sichere Production, das Offenhalten oder Erschließen guter Marktplätze, deren raschere und mit den geringsten Kosten verbundene Erreichung: das sind die Aufgaben, von deren richtiger Lösung das Heil abhängt. Dies übersteigt aber in den meisten Fällen die Kraft des Einzelnen; hierzu oder zum Mindesten zur Schaffung der Vorbedingungen der Lösbarkeit dieser Aufgabe sind die verschiedenen Arten der Association, ja nicht selten die Mitwirkung der

Feuilleton.

Die Geschichte einer Gehaltserhöhung.

Von H. . .

Der Verwaltungsrath der Centralbank in Newyork hatte seine Sitzung beendet.

Die Herren Verwaltungsräthe, wohlbeleibte, glattrasierte, elegant gekleidete Gestalten, wollten eben aufbrechen, um ihre Equipagen zu besteigen, als der Präsident noch einmal das Wort ergriff:

„Beinahe hätte ich noch etwas vergessen. Unser Cassier, Herr John Brown — Sie werden ihn vielleicht kennen — hat ein Gesuch an mich gerichtet — wo ist es nur? — ich dürfte es wohl verloren haben . . .“

„Was will denn dieser Brown?“

„Eine Gehaltserhöhung. — Lächerlich. — Ich würde es nicht einmal erwähnt haben, wenn er seine Bitte nicht auf so sonderbare Weise begründet hätte.“

„Auf welche Weise denn?“

„Er bemerkt, daß immer größere Summen durch seine Hände gingen und daß dadurch auch die Versuchung wachse, der er ausgesetzt sei . . .“

„Ah!“

„Er wünscht, wir möchten ihn mit Rücksicht darauf seiner so großen Gefahr aussetzen und seinen Gehalt wenigstens insoweit erhöhen, daß er sich und seine Familie anständig erhalten könne.“

„Nicht übel!“

„Ich glaube nun, meine Herren, daß kein Grund vorliegt, diese Bitte zu bewilligen. Die mechanische Arbeit weniger Stunden läßt mir durch den gegenwärtigen

Gehalt mehr als genügend bezahlt, und wenn dieser Mensch etwa glaubt, daß man die Ehrlichkeit noch besonders belohnen müsse, so wollen wir ihn einfach auf das Strafgeheubuch aufmerksam machen.“

„Ganz richtig! So ist es!“

Am nächsten Tage fand Herr Brown einen in diesem Sinne abgefaßten Brief auf seinem Schreibtische. Er ließ ihn unbeantwortet und erfüllte seine Obliegenheiten nach wie vor eifrig und gewissenhaft.

Nach zwei oder drei Wochen hielt der Verwaltungsrath eine zweite Sitzung ab; es handelte sich um die möglichst gewinnbringende Anlage des vorhandenen Baargeldbestandes.

Kaum war die Sitzung eröffnet, als Brown ohne auch nur anzuklopfen, eintret, dem Präsidenten einen Brief übergab und sich dann entfernte. Nach wenigen Augenblicken entstand ein großer Tumult; die Thür des Cassienzimmers wurde heftig aufgerissen und der Präsident rief aufgeregt: „Herr Brown, wenn ich bitten darf . . .“

„Ich komme sogleich!“ antwortete Brown ganz ruhig. Er zahlte eine Summe aus, trug sie ein, legte ein Fließpapier auf das Journal und begab sich in das Berathungszimmer.

Zehn Stimmen erhoben sich zu gleicher Zeit: „Was haben sie da geschrieben?“

„Was bedeutet das?“

„Wir verstehen Sie nicht!“

„Spielen sie Komödie?“

Der Präsident läutete.

„Meine Herren, so kommen wir zu keinem Resultat . . . Hören Sie, Brown, Sie schreiben mir, daß in der Cassa nur 9647 Dollars 80 Cents vorhanden sind und daß wir zur Vermeidung einer Zahlungstockung Baargeld beschaffen müßten?“

„Ganz richtig.“

„Sie sind wohl verrückt?“

„Keineswegs; nach dem gestrigen Ausweis befanden sich in der Cassa 259.648 Dollars, das ist Thatsache.“

„Nun, und jetzt? Wo ist die Viertelmillion hingekommen? Wir wollten dieselbe doch eloziren.“

„Unmöglich . . . Sie bemerken, daß außer der Viertelmillion noch 20 Centimes fehlen . . . Mit diesen bezahlte ich meinen Platz auf der Tramway.“

„Nun ja doch, ich benötigte die Pferdebahn um das Geld in Sicherheit zu bringen.“

„In Sicherheit?“

„Gewiß; ich habe die Viertelmillion befrandirt.“

„Sie sind verrückt!“

„Beruhigen Sie sich; ich bin vollständig zurechnungsfähig. Ich wiederhole es, die Viertelmillion ist befrandirt. Das Jammern hilft nichts. Ich muß Sie von Neuem um Baargeld ersuchen, da wir sonst in einer Stunde die Zahlungen einzustellen gezwungen sind.“

Zwei Verwaltungsräthe eilten nach Hause, um Geld zu beschaffen. Die Bestürzung war allgemein. Brown allein behielt ruhiges Blut.

„Meine Herren“, sagte er, „es fällt mir nicht ein, zu entfliehen. Wenn Sie mich durch den zweiten Cassier vertreten lassen wollen, bin ich bereit, Ihnen ausführlicheren Bericht zu erstatten.“

Die Verwaltungsräthe setzten sich und lauschten den Worten Browns mit gespannter Aufmerksamkeit.

„Als ich den Brief des Herrn Präsidenten erhalten hatte“, sprach Brown, „mußte ich einsehen, daß Sie meine Dienste nicht zu schätzen wüßten; Sie behandeln mich wie eine Maschine. Ich sagte mir nun Folgendes: Zwei Wege stehen Dir offen: entweder Du bleibst Zeit Deines Lebens eine Maschine und läßt Deine Familie verkommen

Siezu ein halber Bogen Beilage.

Fortsetzung aus dem Hauptblatte.

Gruppen durch die Mitglieder des Veranigungs-Comit6s in den G6t6park, in das artefizielle Bad, in die Nagfelder Dampfziegelei und in die Schießst6tte geleitet woselbst sie den Nachmittag recht angenehm verbrachten. In der Schießst6tte fand zu Ehren der G6ste ein Festsch6ssen mit Pr6mieuvertheilung statt, an welchem leider nur ein ganz kleiner Theil der G6ste theilnahm. — Abends f6hren die meisten der Theilnehmer mit dem um 10 Uhr 28 Min. abgehenden Personenzug zur Besichtigung der Ausstellung und behufs Theilnahme am Landes-Lehrer-Congress nach Budapest, womit der XXX. S6dungs-Lehrertag in Nagfeld seinen Abschlu6 fand. — Wenn wir nun ein Resum6e 6ber die Festtage ziehen, so m6ssen wir mit freudiger Gen6gung constatiren, da6 sich unsere lieben G6ste in unserer Mitte recht wohl befunden haben und da6 sie mit dem Gebotenen sehr zufrieden waren. In zweiter Reihe aber m6ssen wir den beruflichen Faktoren, ma6gebenden Verantwortlichkeiten, die das Zustandekommen und Gelingen des Arrangements in H6nden hatten, das vollste Lob zollen f6r ihre Anspornung und M6hwaltung. Es war Alles sehr sch6n und werden die sch6nen Festtage gewis allen Theilnehmern sowohl, als auch unserer Bev6lkerung, in unvergesslichen, angenehmer Erinnerung verbleiben.

Der Nagfelder Peter- und Paul Jahrmakr, welcher am letzten Sonntag seinen Abschlu6 fand, war der denkbar schlechteste, den man seit Menschengedenken hier erlebt hat. Abgelesen davon, da6 schon der Viehtrieb wegen der in der Gegend herrschenden Schweinepest und Mauth- und Klauenfende auf das Minimalste beschr6nkt war, trat auch noch ein anhalten der Landregen dazwischen, der sowohl die Gesch6ftsverehr, als auch das laufende Publikum vom Besuche des Marktes abhielt. Der Gesch6ftsverkehr an diesem Markte war daher ein kaum nennenswerther und wurde blos in Horndiech und Pferden zu gedr6ckten Preisen einiges gehandelt. In den 6brigen Marktartikeln sehr schwacher Verkehr, so da6 die Gesch6ftsleute kaum auf ihre Regien gekommen sind. Am meisten zu bedauern sind die Marktp6chter, die das Bed hartn6ckig verfolgt und die an diesem Markte einen sehr bedeutenden Anfall in ihren Eink6mmen zu verzeichnen haben, was ihnen nun schon 3-mal hintereinander passirte. Gott besser's!

Eine Eindmahnung 6ber Aufnahme in die Budapestener Stadtschule, sowie eine ebensolche 6ber Aufnahme in die Hunnauer Schiffsjungen-Schule, liegen im hies. Oberstuhlrichteramt zur 6ffentlichen Einsichtnahme auf.

Zur Warnung! Der Hr. Oberstuhlrichter hat in Erfahrung gebracht, da6 in j6ngerer Zeit bei uns das Schlachten und Anschrotten von Schweinen und K6lbern durch Privatleute gesch6ftsma6ig betrieben wird und da6 dasselbe in den H6nden nicht nur viertelweise, sondern sogar pr. Kilo ausgesetzt wird. Nachdem nun hiedurch sowohl die Bezugsverehrung als auch die hies. Fleischartiger benachtheiligt werden, so hat der Hr. Oberstuhlrichter diesbez6glich ein strenges Verbot erlassen und werden alle Jene, die dieses Verbot 6bertreten, mit empfindlichen Geldstrafen bestraft.

Sanit6res. Das hies. Oberstuhlrichteramt hat in Erfahrung gebracht, da6 noch sehr Viele hier die Gewohnheit haben, die aus den Aborten entnommenen Excremente und die Jauche aus den Senkar6ben auf der Hutweide oder in irgend einer Ortschaft abzuladen. Dies ist sehr strenge verboten und hat daher das Oberstuhlrichteramt die Gemeindevorstellung angewiesen, ihr sch6rffestes Augenmerk auf diesen Unthat zu lenken und zur Abladung des Urathes einen bestimmten Platz anzuweisen. Dieser Platz befindet sich nun schon seit jeher beim Schinderplatz, n6chst der Hr. J6csaer Stra6e und wird hiemit gewarnt, den Urath nirgends anders, als dort abzuladen, da jeder Versto6 gegen diese Verordnung im Betretungsfalle mit den h6chsten Geldstrafen geahndet wird.

Inzeren p. l. Gewerbetreibenden dienen zur Kenntni6, da6 Hr. Ministerialrath und Director der Millemunns-Ausstellung, Schmidt, die hies. Gewerbe Corporation veranlagt hat, da6s denjenigen Gewerbetreibenden, welche gruppenweise zur Millemunns-Ausstellung nach Budapest reisen wollen, dieselben Beg6nstigungen einger6umt werden, wie sie den Mitgliedern des „S6dungs-Bauernvereines“ zu Theil waren. Die hies. Gewerbe Corporation erucht nun alle jene Herren Gewerbetreibenden, welche sich an diesem Auszuge betheiligen wollen, allsogleich sich in der Corporationskanzlei anzumelden, nachdem die Anmeldung bei der Ausstellungs-Direktion, sowie die Einfindung der Geldbetr6ge, 10 Tage vor der Abreise geschehen mu6.

Godessfall. Am 3. d. M. ist hieselbst die Gattin des hies. Schuhmachereisters, Hr. Adam Augustin, Magdalena Augustin, geb. Sz6ch, nach kurzen Leiden in ihrem 35. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbeg6ngni6, zu welchem auch die b6rgerl. freiw. Feuerwehr, deren Mitglied der Gatte der Verstorbenen ist, ausgerufen war, fand gestern, Nachmittags 5 Uhr, unter sehr zahlreicher Betheiligung der Bev6lkerung statt. Leicht sei ihr die Erde!

Milit6r-concert. Anl6sslich des XXX. S6dungsarbeitslehrtages veranstaltete der r6hrige Hotelier des Hotel „Hungaria“, Hr. Peter B6nnerle, am 29. v. M. in seinen Gartenlokalit6ten ein Concert der Esgebiner H. Honv6d-Districts-Musikcapelle, mit welchem gleichzeitig seine Garten-6ffnung verband. Wir k6nnen sagen, da6 Hr. B6nnerle mit diesem Concerte einen sehr guten Wurf gethan hat, denn der Garten war aus diesem Anlasse zum Gro6r6cken voll belegt und befand sich unter den G6sten fast die gesammte Intelligenz unseres Ortes, sowie auch viele G6ste und Theilnehmer des S6dungsarbeitslehrtages. Die Anwesenden tauschten mit gro6em Vergn6gen

den wirklich braven Vortr6gen der Honv6d-Musikcapelle, welche Hr. Kapellmeister, Josef G6nner, pers6nlich dirigirte und wurde jede einzelne Pi6ce des sehr reichhaltigen Programmes k6niglich applaudirt. Das Concert nahm, der f6hlen Bitterung halber, schon kurz nach Mitternacht ein Ende, h6tte jedoch unter anderen Umst6nden gewis bis zum Morgengrauen gedauert. Hr. Peter B6nnerle, der mit diesem Concerte unserem Publikum und G6sten einen wirklich kunstgen66 verschafft hat, auf diesem Wege der beste Dank und die ungetheilteste Anerkennung ausgesprochen.

Feuerwehr-Sommerfest. Die „Nagfelder b6rgerl. freiw. Feuerwehr“ veranstaltet wie allj6hrlich, auch heuer ein Sommer-Fest, welches diesmal am 26. Juli l. J. stattfinden wird. Der Platz, (I. oder II. Reimle) wo das Sommer-Fest stattfindet, ist bis jetzt noch nicht bestimmt und wird in den dieser Tage ergehenden Einladungen bekanntgegeben werden.

Godessfall. In Kom. S6csa ist am 29. v. M. der dortige Kreisarzt und 1848/49-er Honv6d, Dr. Stefan Finta, nach langem Leiden in seinem 68. Lebensjahre gestorben. Die schmerzgebeugte Familie hat anl6sslich dieses Trauerfalles folgende Parthe ausgegeben: Anna Finta, geb. Tenk, als Gattin, Stefan, Alo und Theresia Finta, als Kinder, Johann. Anton Finta als Br6der, Jakob Tenk, Franz May, als Schw6ger, Anna Tenk, geb. Konrad, Eva May, als Schw6gerinnen, geben hiemit tiefbetr6bten Herzens Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, Vaters, Br6ders und Schw6gers, des Herrn Dr. Stefan Finta, Kreisarzt und 1848/49-er Honv6d, welcher am 29. Juni l. J. 1/5 Uhr Fr6h, nach langem Leiden und nach Empfang der heil. Sterbesakramente in seinem 68. Lebensjahre heilig im Herrn entschlafen ist. Die irdische H6lle des theuren Verbliebenen wird am 30. Juni l. J., Nachmittags 3 Uhr, auf dem hies. r6m.-kath. Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet werden. Die heil. Seelenmesse wird am 30. d. M., Fr6h 8 Uhr, in der Szentp6moser r6m.-kath. Pfarrkirche gelesen werden. Kom. S6csa, am 29. Juni 1896. Friede seiner Riche!

Die Schweinepest ist in Kis-Sombor aufgetreten.

Folgende Tagesbl6tter und Zeitschriften sind t6glich von Nachmittags 3 Uhr an in der Buchdruckerei Rudolf Wundner im Einzelverkauf zu bekommen: „Bester Lloyd“ (Morgenblatt) 7 fr. „Bester Lloyd“ (Abendblatt) 4 fr. „Budapesti Hirlap“ 5 fr. „Budapester Tagblatt“ 6 fr. „Politisches Volksblatt“ 4 fr. „Neues Politisches Volksblatt“ 4 fr. „Das interessante Blatt“ 10 fr. „Kakas M6rton“ 10 fr.

Die „S6dungsarbeitslehrtage“ in Gemesv6r, das verbreitetste und billigste, t6glich erscheinende Tagblatt in S6dungsarben, bietet ihren Lesern im Hauptblatte und den Beilagen viel interessanten und lehrreichen Inhalt und zeichnet sich verm6ge ihrer an den Tag gelegten Unabh6ngigkeit gegen6ber allen Faktoren des 6ffentlichen Lebens durch eine schonungslose Kritik aus. Unsere geehrten Leser finden die Pr6mmerations-Einladung im Annonzenhefte dieser Nummer.

Offene Sprechhalle*.)

Ismeretlen ismer6snek.

6haja biztosan teljesul. Irjon azonnal b6tran 6s 6szint6n s ne f6ljen semmit6l.

Ueber die edle Tanzkunst.

Hochgeehrtes Publikum!

Zur vollst6ndigen Bildung eines Menschen geh6rt unftreitig auch die edle Tanzkunst. — Um aber dieselbe zu erlernen, bedarf es auch eines guten Lehrers, der den Sch6lern auf wirksame Weise beizubringen wei6, auf welche Art und Weise diese Kunst zu erlernen ist, damit man sie auch wirklich kann, um selbe im praktischen Leben zu verwerthen. Leider aber gibt es henzutage viele Leute, die sich als Tanzlehrer ausgeben, in Wirklichkeit aber keine sind, die die edle und sch6ne Tanzkunst nur verunstalten und auch nicht eine Idee von einer Methode besitzen. Wenn sich nun schon ein Mensch diesem Berufe widmet, so sollte er sich's doch auch angelegen sein lassen, denselben gewissenhaft und pflichtgetreu anzuf6hlen.

Es ist leider traurig genug, da6 man derartige Elemente in diesem Fache fungiren l6sst, die ihren Collegen (!?) nur Schande machen. Auch ist es eine Schmach f6r die edle Tanzkunst, wenn man die Historie derselben, wie sie in alten Zeiten ge6hrt wurde, mit dem heutigen St6mpertum vergleicht, zu welchem wir wohl keinen Commentar zu liefern brauchen.

Wir wollen uns hier nicht in langathmigen Reflexionen ergehen, sondern nur die p. l. Eltern und Vorm6ndern sowie 6berhaupt das gesammte Publikum vor solchen sch6dlichen F6hlschritten warnen und sie im eigenen Interesse bitten, sich nur einem wirklichen, gepr6ften Tanzlehrer anzuvertrauen, der auch w6rdig ist, die edle Kunst zu lehren und der in diesem Bestreben th6tlich unterst6tzt zu werden verdient.

Die meisten heutigen „Tanzlehrer“ kommen als wildfremde Menschen in die Stadt, stellen sich mehreren Familien als solchen vor, bis sie einige Familien dazu bezogen haben, ihnen ihre Kinder anzuvertrauen, wonach noch einige junge Leute als Repr6senten dazukommen und

der Kurs beginnt Gelehrt und gelernt wird nat6rlich gar nichts, dann kommt das Schl66kr6nzchen, wo, wohl oder 6bel, gut oder schlecht, getanzt wird. Danach fr6gt eben Niemand, ob der Tanzlehrer 6berhaupt etwas unterrichtet hat, denn, mit dem, da6 man auf dem Schl66kr6nzchen schon eine Polka, oder jedwelchen Rundtanz oder Quadrille zc. zc. leidlich tanzt, beweist man noch immer nicht ob man eine gute Schule genossen hat.

Freilich ist es dann schwer f6r einen ordentlichen, Tanzlehrer, wenn er nach einem solchen F6hlschritt kommt, da6 was sein Vorg6nger alles schlecht gemacht hat, wieder auszubessern. Darum machen wir das p. l. Publikum wiederholt aufmerksam, sich nur einem wirklich gediegenen Tanzlehrer anzuvertrauen, der seinen Beruf sicher und gewissenhaft ans6hlt.

Zum Schl66 wollen wir noch erw6hnen, da6 solche eben nicht sein sollende Tanzlehrer die billigsten Preise machen als wenn sie mit alten Kleidern handeln w6rden, mit diesem t6uschen sie aber blos die Bezahlenden, indem sich dann sp6ter noch allerlei Extrachargen f6r die Musik zc. zc. herausstellen.

Warum nicht gleich einen fixen Preis? Weil so ein Tanzlehrer schon im Vorhinein nicht sicher ist, und daher zu einem solchen Mittel greifen mu6, um das Publikum zu f6dern, denn, er denkt sich, wenn der Fisch einmal angeht, kommt er so leicht nicht mehr heraus.

Wir glauben demnach, da6 wir mit dieser Ankl6rung dem geehrten Publikum wirklich einen Dienst erweisen und sind 6berzeugt da6 man es uns nicht ver6beln wird, wenn wir in unserem Meister, Hr. Karl Franz, einen verst6ndigen ausgezeichneten und gewissenhaften Tanzlehrer anempfehlen der die edle Tanzkunst wirklich zu lehren versteht und seinen Beruf wirklich ernst und mit Liebe zur Sache ans6hlt.

Derselbe ertheilt sowohl theoretisch, als auch praktisch nach einer leichtfa6hlichen, guten Methode Unterricht, und geht nicht nur darauf aus, den Namen oder die Firma einer Tanzschule zu f6hren, um das Publikum durch incorrektes Vorgehen, ohne Erfolg, auszunutzen, sondern ist bestrebt, eine streng moralische und solide Tanzschule zu f6hren, in welcher die Sch6ler auch wirklich etwas Anst6ndiges und Gutes lernen k6nnen.

Wir empfehlen unseren Hr. Tanzlehrer, Karl Franz, nochmals Jedermann auf das W6rmste.

Mehrere Sch6ler der Franz'schen Tanzschule.

* F6r Form und Inhalt des unter dieser Rubrik Stehende 6bernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

Getreidegesch6fts-Bericht.

Von Josef Pollat.

Nagfeld, am 4. Juli 1896
Weizen war zu Beginn der Woche sehr stark, befestigte sich jedoch gegen Ende der Woche und ist blos ein R6ckgang von 15 fr. zu verzeichnen; Mais blieb anhaltend stark.

Nagfelder Platzpreise sind:

von	618
Weizen	fl. 6.30
Altm6is	fl. 3.40

Gesch6fts-Bericht.

Von Josef Fuchs

Getreide- und Fourage-Gesch6ft (etabliert 1852) V., Badgasse 4
Budapest, 3. Juli 1896.

Rauhfutter: Bei m66igen Zuf6hren von Heu und Stroh am Wochenmarkt blieben Preise niedrig; es wurden verkauft Heu von 1.80—2.50, Streusfroh 1.30 bis 1.50, Schaufstroh 1.80—2.00, Heu 2.00—2.25 per 100 Kilo f6hrenweis ins Haus gestellt. Gepre6tes Heu 2.00—2.30, gepre6tes Stroh 1.25—1.40 per 100 Kilo am Josefst6dter Bahnhof abgeholt.

Futtergetreide: Hafer 6.00—6.40. Mais 4.00—4.15, Roggen 5.95—6.20, Gerste bis 4.70, bessere etwas h6her, je nach Station. Hirse 5.20—5.60, Gerstefrot 3.85—4.15 im Engrosverkehr.

Bev6lkerungs-Bewegung

beim

Nagfelder f6n.-ung. Matriculante

f6r die Zeit vom 20. Juni 1896 bis 4. Juli 1896.

Aufgebore:

Anton Julius Wagner mit Magdalena Dietrich (Gr6b6cs.)
— Anton Peter (Kis-Telek) mit Maria De6kum (Dro6l6ms.)
— Johann Josef Gabriel mit Szuanna Judgen.

Gestorben:

Michael Schulz mit Magdalena T6k. — Peter Ollinger mit Anna Hartner (Kis-Kont6s). — Nikolaus Steiner mit Barbara Ruppert.

Geburten:

Mathias Jachari, 1 Knabe. — Mathias Brachbauer 1 Knabe. — Peter Augustin 1 Knabe. — Nikolaus G6tter 1 M6dchen. — Nikolaus Wagner 1 Knabe.

Gestorben:

Gua Altmeier geb. Wiener, 31 Jahre alt, Muttert6dts. — Johann Ackermann, 78 Jahre alt, Altersschw6che. — Johann Jung 29 Jahre alt, Herzschlag. — G6tthebertha Krutich, einhalb Jahre alt, Scharlatina. — Johann Jakob Maurus, 13 Jahre alt, Tetanos. — Mathias Winter, 2 Jahre alt, Scharlach. — Josef Strunt, 3 Jahre alt, Hirnentz6ndung. — Victor Franz Josef Sz6csy 9 Monate alt, Kr6mpfe. — Magdalena Augustin, geb. Sz6ch 53 Jahre alt, Ruptura utera. — Michael Weber, 1 Jahr alt, Kr6mpfe. — Johann Michels, 2 Monate alt, Darmtarr6ch.

Lottoziehung.

Gemesv6r Lottoziehung vom 27. Juni.

26. 66. 33. 64. 68.

N6chste Ziehung am 11. Juli.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Wundner.

Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a n.-ki-kindai kir. törvényszék 1894. évi 20940 számú végzése következtében Wiszkidenszky Gusztáv ügyvéd által képviselt Kremer Ferencz czernyai lakos j. vára Zakán Zaka, Máxa Todorov Zsiva czernyai lakos ellen 160 frt s jár. erejéig fogantatosított kielégítési végrehajtás útján le és felül foglalt 499 frtra becsült lovak, kocsik, csikók, kukoricza és egyéb-
ből álló ingóságok nyilvános árverésen eladottnak.

Mely árverésnek a zombolyai kir. jbiróságnak 4219 1896 számú végzése folytán 160 frt tökekövetelés, ennek 1894 évi November hó 25 napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 46 frt 63 krban bíróság már megállapított költségek erejéig Czernyán a község-házánál leendő eszközésére 1896 évi Julius hó 15 napjának délelőtti 8 órája határidőül kitzetetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107 és 108 §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alól is el fognak adatni.

Kelt Zombolyán, 1896. évi Junius hó 28. napján.

Horváth Lukács

kir. jbirósági végrehajtó.

Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881 évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a n.-ki-kindai kir. törvényszék 1895. évi 2954 számú végzése következtében Wiszkidenszky Gusztáv ügyvéd által képviselt a zombolyai takarékpénztár javára Zakán Zaka, Máxa Todorov Zsiva czernyai lakos ellen 180 frt. s jár. erejéig fogantatosított kielégítési végrehajtás útján le- és felül foglalt 534 frtra becsült lovak, kocsik, juh, rosta és gépből álló ingóságok nyilvános árverésen eladottnak.

Mely árverésnek a zombolyai kir. jbiróságnak 4218 1896. számú végzése folytán 130 frt tökekövetelés, ennek 1894 évi November hó 25 napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 39 frt 98 krban bíróság már megállapított költségek erejéig Czernyán a község-házánál leendő eszközésére 1896. évi Julius hó 15 napjának délelőtti 8 $\frac{1}{2}$ órája határidőül kitzetetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alól is el fognak adatni.

Kelt Zombolyán, 1896. évi Junius hó 28. napján.

Horváth Lukács

kir. jbirósági végrehajtó.

Ein

Klavier

mit 70 fl. ist zu verkaufen.

Zu erfragen bei Hrn.

Karl Franz

Tanzlehrer in Hatfeld.

Richters Anker-Pain-Expeller
Linctent. capsicl. comp.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe des Feils bestanden, denn es wird seit mehr als 20 Jahren als zuverlässige Schmerz-
stillende Arznei bei Grippe, Rheumatisma, Gicht, Zahnschmerz und
Erfahrungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten
in Krankenhäusern verwendet. Der echte Anker-Pain-Expeller, viel-
fach auch Anker-Miniment genannt, ist kein Geheimmittel, viel-
mehr ein wahrhaft kostbares Hausmittel, das in keiner
Apotheke fehlen sollte. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl.
verkauft in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei
J. J. P. Richter, Apotheker in Hatfeld.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es
gibt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer
sich vor Schaden schützen will, der wolle jede
Packung ohne die Schutzmarke Richter als unecht
anzusehen.

J. J. P. Richter & Co., k. u. k. Hofapotheker, Hatfeld.



Ein

Geschäftslokal

Haus-Nr. 874, in der Florianigasse, ist vom

1. August l. J. ab

zu vermieten.

Näheres zu erfragen beim Eigentümer

Ludwig Schüb.



Befözesre való baraczk

megrendelhető

Czanik Sándor

gazd. egylet műkertésznél. Kérek számos rendelést, a rendelések házhoz szállítottnak.

60—80—100 drb. 1 frtért és sor szerint lesznek kiszolgálva azért kérem a t. közön-

séget ebbeli rendeléseiket mielőbb ezközölni Pontos és jókiszolgálásért kezeskedem.

ANZEIGE.

Ergebenst Gefertigter erlaube mir hiemit einem p. t. Publikum von Hatfeld und Umgebung höflichst anzuzeigen, dass ich vom 1. Juli l. J. an am hies. Platze, Hauptplatz im Eck-Hause der Hatfelder Sparkassa, vis-à-vis der alten Apotheke, ein

Dienstvermittlungs-Bureau u. Kundschafts-Amt

eröffnen werde, in welchem ich mich mit der Vermittlung von Dienstboten und Dienern männlichen und weiblichen Geschlechtes befassen werde. Als Nebenbranche des Geschäftes werde ich folgende Vermittlungen übernehmen u. zw. Vermittlung von Tauschkindern die in anderen Städten und Orten die Schule besuchen, Vermittlung von Hypothekar-Darlehen und Kauf, Tausch und Pachtung von Realitäten, sowie Ertheilung aller Auskünfte in jedwedem Fache.

Ich glaube mit der Errichtung eines Dienstvermittlungs- und Auskunftsbureaus, einem schon lange gefühlten Bedürfnisse am hies. Platze abgeholfen zu haben und werde mich bestreben, dieses Bureau durch Hinzufügung noch mehrerer Nebenbranchen zu einem Institute zu gestalten, an welches sich das p. t. Publikum in jedwedem Fache vertrauensvoll an mich wenden kann.

Ich bitte daher, mich in diesem neuartigen Unternehmen durch Ertheilung je zahlreicherer und je umfangreicherer Aufträge gütigst beehren zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll

Max König.

ZWEI HÄUSER

in Hatzfeld, unter H.-Nr. 110, auf einer ganzen Gerechtigkeit stehend, sind, entweder zusammen, oder getheilt, aus freier Hand sofort auf ewig zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim Eigenthümer

Peter Kommerz in Hatzfeld

Dasselbst ist auch eine Session

Prima-

Ackerfelder

auf ewig zu verkaufen.

Brut Eier

von echten Brahma-Hühnern per Stück 15 fr., von Holländern, schwarz, mit großer, weißer Haube, per Stück 25 fr., von Houdans per Stück 25 fr., von echt steterischen Hühnern per Stück 10 fr., von Silber-Paduanern per Stück 30 fr., von Lan shans per Stück 30 fr., von Truthühnern per Stück 30 fr., von Silber-Wyandottes per Stück 30 fr., von Italienern per Stück 30 fr., von Zwer hühnern per Stück 30 fr., von Cochinchina per Stück 25 fr., von Siebenburger Nackthalsen per Stück 20 fr., von Dorkins per Stück 25 fr., von Yokohama per Stück 50 fr., von Emdener Riesenganssen per Stück 1 fl., von Peking-Enten per Stück 20 fr., von großen steterischen Enten per Stück 20 fr.

Ich versende Brut-Eier nur von reinrassigen Thieren, die schon öfters prämiirt wurden, und leiſte für Reinheit und Echtheit der Rasse jede Garantie.

Max Pauly,
Köflach (Steiermark.)

Die grösste, verbreitetste Zeitung
Südungarns!

Die „Südungarische Reform“ in Temesvar

Das einzige wahrhaft unabhängige Blatt frei nach jeder Seite hin und daher in der Lage jede Frage unparteiisch zu erörtern ladet höchlich zur Pränumeration ein.

Die „Südungarische Reform“ erscheint täglich 8-14 Seiten stark mit einer monatlichen Gratisbeilage „Nouveau Parisier Moden“ mit vollständigem Schnittmusterbogen. Dieselbe entspricht allen Anforderungen die man eine gute Tageszeitung stellen kann: Leitartikel, politische Uebersichten, ausführliche Lokale, hauptstädtischen und Provinzialnachrichten, die neuesten Telegramme der Welt, Courte und Gerichtsverhandlungen, wie auch einen spannenden Unterhaltungstheil.

Die „Südungarische Reform“ mit täglicher Postverbindung kostet mit den Beilagen jährlich fl. 14. halbjährig fl. 7. vierteljährig fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.

Abonnement- u. Anzeigen zum billigsten Tarif übernimmt die

Administration der
„Südungarische Reform“
in Temesvar.

Das Karl Gottescha'sche HAUS

Nr. 384, Ecke der Florianigasse, vis-à-vis dem Zettelhause, bestehend aus 3 Zimmern, Hambar, Wirthschaftsgebäude, Speis, Küche und Zimmer, separat, Stallung für Pferde und Hornvieh, Hof etc. etc.

ist vom 1. Jul

ab zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres zu erfragen bei Advokat

Emerich Várnay
in Hatzfeld.

Pumpen

jeder Arte für häusliche, öffentliche, landwirthschaftliche und gewerbliche Zwecke.

NEUGIGKEIT:

Die nach dem Bower-Barff'schen privilegirten Inoxydir-System inoxidirten Pumpen sind gegen Rost geschützt.

Preisverzeichnisse gratis und franco. **W. GARVENS, WIEN,**

Waagen,

nach dem neuesten System verbesserte Decimal-, Centimal- und Brückenwaagen aus Holz u. Eisen für Handels-, Communications-, Fabriks-, Landwirthschafts- u. Gewerbe-zwecke, Menschenwaagen, Waagen für jeden häuslichen Gebrauch, Geflügelwaagen. Commandit-Gesellschaft für Pumpen und Waagen-Erzeugung.

I. Wallfischgasse 14.
Schwarzenbergstrasse 6.

Clayton & Shuttleworth
Fabrikanten
Indw. Maschinen
empfehlen für reichhaltiges Lager von
Váczl-Köprü
Nr. 63

Locomobilen und Dampf-Dreschmaschinen
von 2½ bis 12 Pferdekr., für
Pflügen, Dreschen, Ernte- und Gras-Mähmaschinen,
Pflanzmaschinen, Traktoren, Orben- und Getreideheber, Eggen, Heubehaken

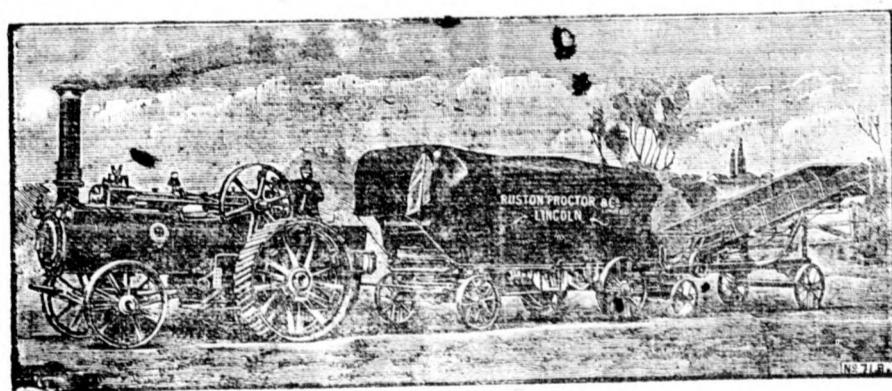
„COLUMBIA-DRILL“ als beste Spinnrad- u. Haken- u. Kurbelmaschinen,
Kulturmaschinen, Harrow- und Kalkmaschinen.

Universal-Stahlpflüge
sowie alle Gattungen
billigsten
Preisen.

2. u. 3. Sechshändige Pflüge
sowie alle Gattungen
billigsten
Preisen.

Illustrirte Preislisten auf Verlangen gratis und franco.

Prämiirt mit 390 Gold- und Silbermedaillen und Ehrendiplomen.



Generalvertretung der Lincolner Maschinenfabrik von Ruston, Proctor & Co. Ltd., Budapest.

Empfehlen ihre bestens construirten unerreichten
Locomobilen und Dampf-dreschmaschinen.

Nur daselbst sind erhältlich die weltberühmten patentirten
„Excenter“-Dampf-dreschmaschinen.

ohne Kurbelwellen mit doppeltem Putzwerk, verstellbarem Sortireylinder etc. Dies sind gegenwärtig
die besten Dampf-dreschmaschinen der Welt.

Auf Verlangen liefern wir dieselben auch mit Kurbelwellen.

Compo- und Dampfmaschinen,

ferner die berühmten SELBSTWANDERER Strassen-Lokomotiven.

Die Maschine der Zukunft.

Grosses Lager von Stroh-Elevatoren, Göpel-Dreschgarnituren, Weinpressen, Traubenmühlen, Heurechen, Säemaschinen, Putz-Reutern, Maisrebler, Häckselmaschinen, Ernte- und Gras-Mähmaschinen, Trieure, Pflüge, wie überhaupt von sämtlichen landwirthschaftlichen und Mülerei-Maschinen.

Mit illustrirten Preislisten dienen wir auf Verlangen gratis und franco

Brief-Adresse: Generalvertretung von Ruston, Proctor & Co. Ltd., Budapest V. Lipotkört 42.

Prämiirt mit 390 Gold- und Silbermedaillen und Ehrendiplomen

Jährlicher Umsatz über 950 Dampf-dreschmaschinen.

Die Fabrik wurde im Jahre 1840 gegründet, beschäftigt fortwährend 2500 Arbeiter.

Tanz-Schule.

Gefertigter beehre mich hiemit einem hochgeehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, dass ich mit **1. Juli 1. J.** einen 6-wöchentlichen

Ferial - Tanz - Kurs

für Neueintretende sowie für Repetenten **im grossen Saale des Hotel „Schaff“** eröffnet habe. Erlaube mir höflichst diejenigen, welche den

Tanz-Unterricht

gründlich durchmachen wollen, zum Besuche meiner Schule einzuladen, und ersuche dieselben, sich **rechtzeitig** vormerken zu lassen. Der Unterricht der Schüler und Schülerinnen wird programmässig vorgetragen u. zw. Schritte, Positionen, Körperhaltung (Aesthetik) dann: Quadrille, Lancier, Magyar Kör, Csárdás und sämtliche der neuesten Rundtänze und **Cotillon-Figuren.**

Einschreibungen u. Vormerkungen werden von heute an noch bis Donnerstag den 9. Juli d. J. täglich in meiner Wohnung, Eisenbahngasse 553 (im Kollay'schen Hause).

TANZ-UNTERRICHT: Die erste Woche täglich von 1/8-1/10 Uhr Abends.

GESAMMT-ÜBUNGEN

jeden Sonntag von 8-11 Uhr Abends

Honorar für Neueintretende fl. 6— für Repetenten fl. 3.— Musikgeld inbegriffen.

Hochachtungsvoll
KARL FRANZ
gepr. Tanzlehrer

Maria M. zeller
Magen-Tropfen,

vorzüglich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches altbekanntes**

Haus- u. Volksmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Abertagendem Nüchtern, Blähung, saurem Aufstossen, Kopf-, Schwindel-, übermäßiger Schleimproduktion, Sodbrennen, Übelkeit, Magenkrampf, Durchfalligkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerzen, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würgen, Erbrechen und Hämorrhoidalbeschwerden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariagezeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bezeugen. Preis 6 Flasche launum Gebrauchsanweisung 10 K., Doppelflasche 70 K. Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Brady, Kremser (Währen). Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Man wolle nur solche Tropfen als echt annehmen, auf deren Emballage ein grüner Streifen mit den Worten: **„Besorge die Schutzmarke“** geklebt ist. Dieser Streifen ist auch mit meiner Unterschrift versehen.

Die **Mariagezeller Magen-Tropfen** sind echt u. haben in

Herausgeber und Eigenthümer: **Rudolf Wunder.**

Geschäfts-Übersiedlung.

Endesgefertigter erlaube mir hiemit einem p. t. Publikum von Hatzfeld und Umgebung zur geneigten Kenntniss zu bringen, dass ich mit meinem, bisher im Eckhause der „Hatzfelder Sparkassa“ vis-a-vis der alten Apotheke am Hauptplatz befindlich gewesenem

Hutmacher-Geschäft

in das **Christof Dorständer'sche Haus, Ecke des Hauptplatzes und der 1. Trier'schen Gasse** übersiedelt bin, woselbst ich mein Lager bedeutend vergrössert habe von nun an alle Gattungen moderne **HERREN- und KNABENHÜTE**, als auch **BAUERNHÜTE** in grösster Auswahl am Lager halten werde.

Ich übernehme auch alle **Neuarbeiten** nach **Mass**, ebenso auch **Reparaturen** und die **Modernisierung alter Hüte** bei **billigster Preisberechnung** und werde mich bestreben, meine p. t. Kunden in jeder Hinsicht bestens zufriedenzustellen.

Indem ich daher höflichst bitte, das mir im früheren Geschäftslokale geschenkte Vertrauen auch im neuen Lokale womöglich in noch reichlichem Masse angelehnen zu lassen, bitte ich um Zuwendung recht zahlreicher Aufträge und zeichne

Hochachtungsvoll
Nikolaus Straky
Hutmacher.

Allen Landwirthen u. Sportsleuten

bringen wir zur gef. Kenntniss, dass wir sämtliche erprobte und bereits als vorzüglich anerkannte **Thierheilmitteln** des Herrn **GUIDO v. LIPTHAI** (Besitzers eines der ersten ung. Brennstätten) hiemit in Verkehr bringen

Pistyaner-Fluid Einreibemittel bei rheumat. Leiden, im Allg. zur Stärkung Als eine Mischung mit dem weltberühmten Pistyaner Heilwasser, kann dasselbe mit keinem ähnlichen Mittel verglichen werden. Preis 1 Flasche fl. 1,20.

Pistyaner Blister (flüssig). Erstes einzig sicher wirkend. Mittel gegen Scheuklapp. Englisches Feuer unentbehrlich. Vorzüglich auch gegen Schulter-Bug u. Kreuzzähne; Knöchel- u. Sprunggelenksübeln. Preis 1 Flasche fl. 2.

Pistyaner Scharf-Blister Salbe) Sicheres Heilmittel gegen veraltete Knochenleiden, Hautkrebs u. Wucherwunden. Preis 1 Tiegels fl. 2.

Bestellungen zu richten an die

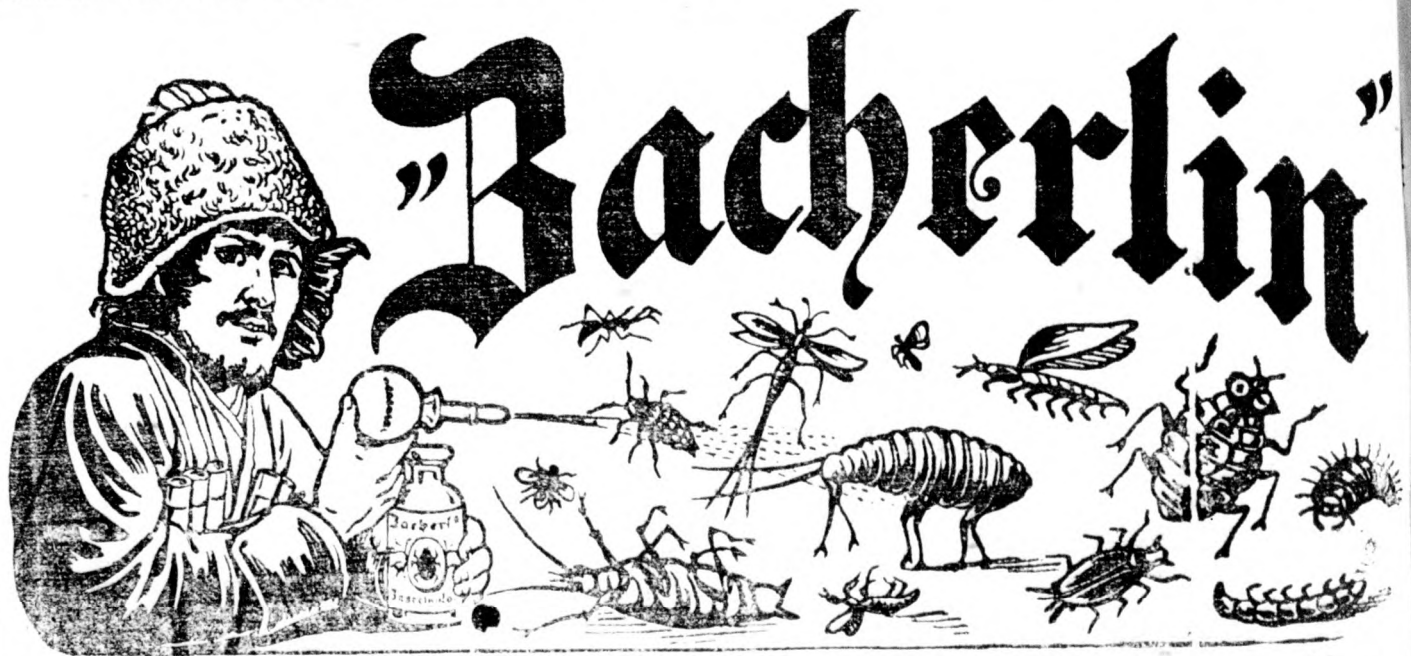
Fluid- u Blisterfabrik
Pistyan (Oberungarn).

UNICUM
(Salbe) schützt jedes Thier gegen

FLIEGEN.

Keine Fliegenbisse mehr. Unentbehrlich in Stallungen; Meiereien u. Hornviehanstalten. Vollkommen unschädlich

Preis eines Tiegels, genügend für 2 Thiere über einen Sommer fl. 1,30.



wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen

der und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wirddarum von Millionen Runden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Bacherlin“

Hatzfeld: Stefan Gáspárics,
Jozef Rymann,
Rudolf Polodna,
Anton Deder,
Jozef E. Schneider,
Rouain Rouché

Gr. Kikinda: Stefan Johann Anger,
Peter Botwen,
Franz Gewald,
Johann Gsch,
Franz Gitsch,
J. Andriksch

Gr. Kikinda: S. St. Mitschovits,
Eduard Mad,
Carl Reuhold, Wrothel,
Peter Schulz,

Schnellpressendruck von **Rudolf Wunder** in Hatzfeld.